

# Calwer Wochenblatt

Nr. 137.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-  
gebung 2 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 22. November 1894.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
20 Pfg. Frägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst im  
ganzen Bürttemberg Nr. 1. 25.

## Amthche Bekanntmachungen.

### An die Ortsbehörden.

Die Formulare für die Güterbuchs-Proto-  
kollle werden von der Amtspflege geliefert werden,  
weshalb anderweitige Bestellung nicht erforderlich ist.  
Calw, 19. Nov. 1894.

R. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 21. Nov. In diesen Tagen sind es  
200 Jahre, daß die anlässlich eines Durchzugs  
der Franzosen durch einen großen Brand zerstörte  
Stadtkirche fast ganz neu aufgeführt und eingeweiht  
wurde. Im Jahr 1692 wurde bekanntlich die  
Stadt vom 19.—23. Okt. von einer Abteilung der  
Armee des Marschalls de Lorge vollständig niederge-  
brannt und geplündert. Nur einige wenige Häuser  
und Hütten blieben erhalten. Die schöne Stadtkirche,  
die auf Betreiben V. Andreä's durch Malereien  
verschönert worden war, wurde ebenfalls mit Aus-  
nahme der Sakristei und des Chors ein Raub der  
Flammen. Durch die Opferwilligkeit der Gemeinde,  
die reiche Beiträge beisteuerte, konnte aber bald an  
einen Wiederaufbau gedacht werden. Der Bau wurde  
aber im Jahr 1694 in der Eile nur notdürftig aus-  
geführt, so daß die Kirche schon in den 1840er Jahren  
Spuren von Baufälligkeit zeigte. Jetzt ist dieser von  
den Vätern in so schwerer Zeit hergestellte Bau ver-  
schwunden und an seiner Stelle ein neues prächtiges  
Gotteshaus entstanden. — Das Jahr 1894 erinnert  
sobald noch an das Jahr 1494. Der Kaplan an

der St. Johannesfründe in der Marienkapelle (auf  
dem Brühl), Ludwig Braun, stiftete 200 Gulden  
zur Erbauung eines Spitals. Durch Handreichung  
anderer Miltbürger konnte der Plan verwirklicht und  
im Jahr 1495 das Haus, welches bei der steinernen  
Brücke über die Nagold stand, bezogen werden.

\* Calw, 21. Nov. Zur Ergänzung der Geräts-  
schaften der hiesigen freiwilligen Feuerwehr  
wurde eine neue Spritze angeschafft. Dieselbe, aus  
der rühmlich bekannten Fabrik des Firma Kurz in  
Stuttgart hervorgegangen, ist eine Saug- und Druck-  
spritze und entspricht vollständig den Anforderungen  
des Neuzeit. Durch diese Neuanschaffung hat die  
Feuerwehr ein sehr praktisches und zweckentsprechendes  
Geräte erhalten, das im Bedürfnisfall sich von größten  
Nutzen erweisen wird. Die Spritze soll bei 45  
Doppelhub in der Minute 600 l. Wasser fassen und  
bei 1 Rohr das Wasser 32 m., bei 2 Röhren 27 m.  
weit werfen. Die Anschaffungskosten, zu welche die  
Kasse der Landesfeuerlöschanstalt 25 % beiträgt,  
belaufen sich auf 1700 M. Die Spritze wird in  
nächster Zeit von dem Landesfeuerlöschinspektor Kleber  
geprüft und sodann von der Feuerwehr über-  
nommen werden.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]  
Infolge der vom 30. Oktober bis 9. November d. Js.  
abgehaltenen zweiten Lehrerdienstprüfung sind  
zur Vernehmung von Schuldienssten für befähigt erklärt  
worden: Staiger, Hermann, Unterlehrer in Calw,  
Luz, Gottlob, Unterlehrer in Altburg, Pfeffer,  
Heinrich, Schulamtsverweser in Sommenhardt, Bez.  
Calw.

Nagold, 18. Nov. Eine Versammlung

von Vertrauensmännern aus Stadt und Bezirk tagte  
heute im Gasthof „zum Hirsch.“ Dieselbe stellte ein-  
mütig die Kandidatur des Regierungspräsidenten  
v. Luz, des langjährigen Abgeordneten des Bezirks,  
auch für die bevorstehende Landtagswahl auf. Ein  
Telegramm an den Kandidaten wurde abgesendet,  
worin Herr v. Luz um Annahme der Kandidatur  
gebeten und Absendung einer Deputation in Aus-  
sicht gestellt wurde. Noch am Abend traf folgendes  
Telegr. ein: „Werde der ehrenvollen Wiederberufung  
Folge leisten, bitte Abordnung zu unterlassen. Luz.“  
(Gesellsch.)

Stuttgart, 19. Nov. Der Ev. Landes-  
synode lag heute als erster Beratungsgegenstand  
ein Antrag Bötker betreffend die Verordnungen be-  
züglich der Beerdigung von Selbstmördern vor. Der  
Antrag, der eine neue Klarlegung bzw. eine Revision  
der fraglichen Verordnungen seitens des Kirchen-  
regiments bezweckte, wurde vom Antragsteller zurück-  
gezogen, nachdem er sich mit der von dem Präsidenten  
des Konsistoriums auf der Stelle gegebenen Klar-  
legung einverstanden erklärt hatte.

Esslingen, 20. Nov. In Nellingen wurden  
am Sonntag Abend 10 junge Leute aus Denkendorf  
verhaftet, welche in angetrunkenem Zustand Unfug  
trieben, den Polizeidiener mißhandelten und zwei  
Männer, die dem letzteren zu Hilfe eilten, mittels  
Messerstichen verletzten. Heute wurden weitere 13  
Verhaftungen vorgenommen.

Tübingen, 17. Nov. Im Festsaal des  
Museums wurde gestern ein Wohlthätigkeitsbazar  
eröffnet, dessen Ertrag dem Bau eines Frauenheims  
für Honoratiorentöchter in der Art des bestehenden,

## Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

### Das tote Haus.

Roman von Carl Görlitz.

(Fortsetzung.)

„Damit hat es keine Not,“ sagte Dorothea, die die Lust anwandte, zu sondiren,  
wie weit sie bei Frau Dreßler ein geneigtes Ohr für ihr gefasstes Projekt finden  
würde, „ich bin in meiner Krankheit zu gut gepflegt worden, um deswegen nicht auch  
mit den besten Hoffnungen in die Zukunft sehen zu können. Betty ist Tag und  
Nacht um mich gewesen und das Fräulein — ach ja so, gnädige Frau haben mir  
verboten, von demselben zu sprechen.“ — Sie hielt hier ein, als wage sie es nicht,  
so anzufahren.

Frau Dreßler aber sah sie ermutigend an. Somit fuhr sie fort:

„Doch darf ich wohl sagen, daß mich beide mit Aufopferung gepflegt haben.“

„So? Nun, dann ist es nicht mehr wie billig, daß sie Beide von mir eine  
Anerkennung erhalten; sie sollen erfahren, welchen Wert ich auf die Genesung meiner  
alten Kammerjungfer lege. Betty soll eine Extragrattifikation und eine Erhöhung  
ihres Lohnes erhalten, während die Andere, der ich natürlich keine Bezahlung bieten  
darf, meinen Dank persönlich in Empfang nehmen kann. Schicke sie mir nach einer  
Stunde in meinen Salon.“

„Wie gut sind Sie, gnädige Frau!“

„In diesem Falle nur gerecht,“ erwiderte Frau Dreßler, „bin ich es nicht  
immer gewesen, so waren meine Sinne von dem Übermaß der Trauer befangen.  
Nie werde ich das Andenken der Toten vergessen, aber ich werde es mit meiner  
Pflicht gegen die Lebenden zu vereinen suchen, so lange Gott mir selbst das Leben läßt.“

Mit diesen Worten stand sie auf, nickte Dorothea zu und verließ das Zimmer.

Als Angelika über die Schwelle trat, rief ihr die Konvalescentin mit freude-

strahlendem Gesicht entgegen: „Ich habe Ihnen eine frohe Nachricht mitzuteilen.  
Ihre ganze Zukunft hängt davon ab. Aber erschrecken Sie nicht.“

„Meine Zukunft?“ fragte Angelika, welche Dorothea's Worte mit den ge-  
heimnisvollen Andeutungen des Sanitätsrats von heute früh in Verbindung brachte.  
Angelika richtete ihre Augen gespannt auf Dorothea's Gesicht. Sie war überzeugt,  
irgend etwas zu erfahren, das mit Gerhard in Verbindung stand, denn in Angelika's  
Gedanken war er mit ihrer Zukunft identisch.

„Sie sollen,“ sprach Dorothea weiter, „zur gnädigen Frau hinüberkommen.“  
Enttäuschung malte sich in Angelika's Zügen, und gleiche Enttäuschung er-  
füllte Dorothea, als das junge Mädchen ruhig fragte: „Warum sollte ich deshalb  
erschrecken?“

„Nun,“ die Kammerjungfer erröthete hierbei stark, „weil ich Ihnen doch Frau  
Dreßler als sehr unzugänglich und mürrisch geschildert habe, aber das war unrecht  
von mir, denn sie ist es nicht, wenigstens jetzt nicht mehr.“

„Ich weiß, daß sie nicht so schlimm ist, wie ich sie mir erst vorgestellt habe,“  
versetzte Angelika beinahe gleichgiltig. Ihr Interesse für Gerhard und die Sorge  
um ihn absorbirte jedes andere Gefühl bei ihr. Sie legte keinen Wert mehr darauf,  
in dem reichen Hause ihrer Großtante ein Asyl gefunden zu haben, da seine finsternen  
Mauern sie von Gerhard trennten. Sie würde ihm unbedingt in die Welt hinaus  
folgen, falls er sie rief.

„Wie können Sie wissen, daß sie nicht schlimm ist?“ fragte Dorothea erstaunt,  
„da Sie sie doch nicht kennen.“

„Ich kenne sie wohl, denn ich habe sie schon gesprochen.“

„Sie? Wo?“

„Hier im Zimmer.“

Angelika erzählte nun der atemlos lauschenden Dorothea, daß am ersten  
Abend, als ihre Krankheit ausgebrochen war und sie im Fieber gelegen, Frau  
Dreßler hier gewesen sei und mit ihr gesprochen habe, wenn auch nur über die ihrer  
kranken Kammerfrau zuzuwendende nötige Pflege.

Malzextract-Bonbons

rien.  
ht  
Mit dem  
arnisse am  
Schweine-  
nützt nicht  
geradezu  
Erhaltungs-  
ut.  
ra nur in  
en:  
achf.  
eck.  
Wwe.

über Alt-  
e, 1 Gut  
el. Fänder  
hände im  
geben.  
ucht.  
ann sofort  
reten.  
berle  
Mühle.  
894.  
egen den  
or. Durch-  
schnitts-  
preis  
mehr wenig  
M. S. M. S.  
11  
28  
le.

aber nicht ausreichenden „Klosterles“ zu Gut kommen soll. Der Bazar darf sowohl nach der Fülle der beigefeuerten Gegenstände wie nach der harmonischen Anordnung als außerordentlich gelungen bezeichnet werden. Besondere Anziehung hat für die Besucher ein Kiosk in der Mitte, in welchem, wie der „Schwarzw. Bote“ berichtet, Gaben Ihrer Majestäten des Königs und der Königin sowie Ihrer Kais. Hoh. der Frau Herzogin Vera ausgelegt sind.

Winnenden, 19. Nov. Vor einigen Tagen hatte ein Reisender nachts in der Nähe des Bahnhofes die Bekanntschaft eines fremden Frauenzimmers gemacht, dessen Fingerfertigkeit es gelang, die in 45 M bestehende Barschaft des Gesellschafters unbemerkt an sich zu bringen. Erst als der Bestohlene nach der Verabschiedung behufs Lösung einer Fahrkarte in seine Tasche griff, wurde er des Verlustes gewahr. Trotz sofort erstatteter Anzeige konnte die Thäterin nicht ausfindig gemacht werden.

Oberstfeld, 20. Novbr. Der gesamte heurige Herbstsertrag beträgt 2180 hl gegen 1750 hl im Vorjahr. Verkauft wurden 1720 hl um 32000 M. Der Gesamterlös belief sich im Jahre 1893 auf 60000 M. Der Durchschnittspreis ist heuer 18,6 M, im Vorjahr betrug er 43 M per hl. Die hiesige Weingärtnerchaft kelterte aus 5556 Ztr. Trauben 200 hl Wein und erzielte hieraus eine Einnahme von 3874 M, was auf das hl 19,3 M macht. Auf 3 hl kamen demnach 840 Pfd. Trauben à 6,7 S.

Heidenheim, 17. Nov. Gestern nachmittag passierte auf der Markung Heuchlingen ein schweres Jagdunfall. Der Jagdpächter Liebert ging mit Lindewirt Eberhard auf die Jagd. Letzterer glaubte plötzlich, in der Nähe im Wald einen Rehbock zu erblicken; er ergriff das Gewehr des Liebert und drückte ab. Da ertönte Hilferuf und als die beiden „Jäger“ sich dem Ort, von wo der Ruf ausging, näherten, fanden sie zu ihrem Schrecken ihren 70 Jahre alten Mitbürger Bosh, dem die ganze Schrotladung in den Unterleib gedrungen war, am Boden liegend. Bosh wurde von den beiden nach Hause geleitet, wo ihm ärztliche Hilfe zu teil wurde; aber heute früh starb der Mann an den Folgen seiner Verletzungen. Der unglückliche Schütze wurde nach dem „N. T.“ verhaftet.

Neßingen, 19. Nov. Nach dem „Gen.-Anz.“ hat Fabrikant Fr. Henning von Neßingen die ihm von demokratischer Seite angebotene Landtagskandidatur angenommen.

Rottweil, 20. Nov. Letzten Sonntag spielte die Musik von Deißlingen im Gasthof zur Krone in Laufen hiesigen Oberamts, wo dann auch getanzt wurde. Ein Italiener, welcher auf den 20 Jahre alten Pflust von Bühligen O. A. Rottweil wegen eines Mädchens eifersüchtig war, verfolgte denselben beim Verlassen der Wirtschafft und stieß ihm noch innerhalb des Dorfes Laufen sein Messer derart in den Unter-

leib, daß das Eingeweide sofort heraustrat. Pflust ist heute früh seinen Verletzungen erlegen. Der Thäter, dessen Name noch nicht festgestellt ist, wurde in Deißlingen festgenommen und dem Untersuchungsrichter am hiesigen Landgericht vorgeführt.

Pforzheim, 20. Nov. Der Unfug, welcher schon mehrfach mit den über Nacht beim Inselweg stehenden Wagen und Karren verübt wurde, will kein Ende nehmen. In der Nacht zum letzten Sonntag wurde ein Handwagen, nachdem zuvor die Räder herausgemacht worden waren, in die Enz geworfen.

© Pforzheim. Vergangenen Montag abend nach 11 Uhr wurde ein im Wagenschuppen des Bürgermeisters Ph. Schickel im benachbarten Orte Eutingen ausgebrochener Brand in seinem Entstehen gelöst. Der Schuppen war hoch mit Stroh eingefüllt. In ganz unmittelbarer Nähe des brennenden Strohs lag fest schlafend der in Eutingen bedienstete Tagelöhner Ad. Angensteiner von Rieselbrunn. Derselbe wurde in Haft genommen unter dem Verdacht, den Brand durch Fahrlässigkeit veranlaßt zu haben. — Im Bezirke Springen ist der Landwirt Trauz so unglücklich das Garbenloch seiner Scheuer herabgefallen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Mannheim, 19. Nov. Von den Tabakinteressenten Mannheims und der Umgebung wurde gestern eine Versammlung behufs Bekämpfung der in Aussicht stehenden Tabaksteuervorlage einberufen. In derselben gelangte eine Resolution zur Annahme, die die neue Tabaksteuer verwirft.

Freiburg, 18. Nov. Gestern wurde unter Bezeugung aller studentischen Ehren die Leiche eines Studierenden zur Bahn gebracht, der nach sieben-tägigem schmerzvollem Krankenlager einer Vergiftung erlegen ist. Es war dies ein Sohn des Oberbürgermeisters Böttcher von Magdeburg, Mitglied des Korps Hasso-Borussia. Der junge Mann litt öfter an Magen- und Kopfschmerzen und pflegte als Gegenmittel Antipyrinpulver zu nehmen. Als er gestern vor acht Tagen wieder von solchen Schmerzen geplagt war, holte er sich fünf Pulver. Durch irgend eine Verwechslung waren unter diesen zwei, die nicht Antipyrin, sondern Sublimat enthielten. Böttcher nahm eines der letzteren, worauf die schrecklichen Wirkungen, insbesondere Darmblutungen, sich alsbald einstellten. Rettung war unmöglich.

München, 19. Nov. Nach dem heutigen Polizeibericht sind die Fälscher und Verbreiter der seit Frühjahr 1893 hier und in der Umgegend häufig ausgegebenen Fälskate von Fünfsigmarkeinen in einer 8köpfigen Bande ermittelt worden, wovon inzwischen einer gestorben und einer flüchtig ist; 5 sind hier und 1 in Stuttgart verhaftet worden. Die eigentlichen Hersteller sind 4 Photochemikern wovon 3 verhaftet sind; sämtliche Apparate derselben wurden beschlagnahmt.

Straßburg, 18. Nov. Die heutige endgiltige Abreise des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst erfolgte unter großartigen Kundgebungen. Vom Morgen an waren Vereine aus den verschiedensten Teilen des Landes in die beslagte Stadt eingezogen. Um 5 Uhr abends hatten sich alle Teilnehmer, im ganzen etwa 250 Vereine, dazu die Studentenschaft der Kaiser-Wilhelms-Universität und die älteren Schüler der höheren Unterrichtsanstalten, als mehrgliedriges Spalier auf dem Weg vom Statthalterpalast bis zum Bahnhof, mit Fackeln und Lampions aufgestellt. Zwölf Musikkorps waren auf der ganzen Strecke verteilt. Inzwischen hatten sich die Mitglieder des Festausschusses, sowie die Sänger des Elsaß-Lothringischen Sängerbundes — 45 Vereine — im Hof des Statthalterpalastes eingefunden, um dem scheidenden Statthalter ein Ständchen zu bringen. Der Fürst war mit seiner Familie unter der Vorhalle erschienen. Nachdem mehrere Chöre gesungen waren, hielt der erste Vorsitzende des Festausschusses, Bürgermeister Bach, eine Ansprache, worin er hervorhob, kein Zwang, keine irgendwie geartete äußere Einwirkung habe diese Kundgebung hervorgerufen; sie sei dem in allen Schichten der Bevölkerung vorhandenen Herzensbedürfnis entsprungen, den Mann noch einmal öffentlich zu ehren und ihm zu danken, unter dessen Verwaltung Elsaß-Lothringen neun Jahre ruhiger, friedlicher Entwicklung habe verleben dürfen. Möge das deutsche Volk in seiner Gesamtheit dem neuen Reichskanzler ein gleiches Maß von Verehrung und Vertrauen entgegenbringen, wie Elsaß-Lothringen es dem scheidenden Statthalter bewahren werde! Fürst Hohenlohe erwiderte: Die Beweise freundlicher Gesinnung, welche ihm von den Bewohnern Straßburgs und einem großen Teil der Bevölkerung von Elsaß-Lothringen entgegengebracht werden, rührten ihn tief. Er bitte, allen Mitbürgern zu sagen, daß ihm der Abschied vom Reichsland sehr, sehr schwer werde. Was er in diesen Tagen hier erlebt habe, sei die größte Auszeichnung, die einem im öffentlichen Leben wirkenden Mann zuteil werden könne. Er sei stolz darauf und werde die Erinnerung daran als den schönsten Lohn eines arbeitsamen Lebens bis an sein Ende im Herzen tragen. — Inzwischen waren die Wagen vorgefahren, die den Fürsten mit seiner Familie zum Bahnhof führten. Nun entzündeten die Spaliere ihre Fackeln und unter brausenden Hochrufen auf dem ganzen Wege fuhr der Wagenzug durch die via triumphalis. In den Kaiserzimmern des Bahnhofes waren die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden versammelt, während auf dem Vorplatz die Vereine aufmarschierten. Der Reichskanzler, der immer und immer wieder am Fenster erscheinen mußte, winkte der Menge dankend zu, die das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ anstimmte und wiederholt in stürmische Hochrufe ausbrach. Diese Szenen wiederholten sich auch auf dem Bahnsteig und bis zur Abfahrt des Zuges.

„Aber heute wird sie mit Ihnen jedenfalls über persönliche Angelegenheiten, über Ihre Stellung hier im Hause sprechen“, rief Dorothea lebhaft, „ich bitte, legen Sie ihr helles Kleid an, darin sehen Sie noch schöner aus. Ach, ich wünsche nichts fehnlicher, als daß Sie ihr recht gefallen möchten!“

Mehr, um die in der Genesung Begriffene nicht durch Widerspruch zu erregen, als aus eigener Neigung that Angelika, was jene wünschte. Dann begab sie sich in den jenseits des Korridors gelegenen kleinen Salon, wo sie von Frau Dreßler schon erwartet wurde.

XV.

Es ist hier die geeignete Stelle, um auf den unbekanntem Herrn zurückzukommen, der am Abend vorher vom Kutscher des Sanitätsrats die Adresse des letzteren erfragt hatte und dann in dessen Wohnung erschienen war.

Auf der Visitenkarte, die er dem Arzte durch einen Diener übergeben ließ, stand: Gerhard von Dewitz, Kapitän auf Sr. Maj. Korvette Delphin.

Der Sanitätsrat hatte darauf den Besuch des Marineoffiziers angenommen und dieser die Bitte ausgesprochen, ihm eine vertrauliche Mitteilung machen zu dürfen. Dies Gesuch war, da der Kapitän auf den Sanitätsrat den angenehmsten Eindruck gemacht, sogleich auf die verbindlichste Weise bewilligt worden, und Herr von Dewitz teilte nun dem Doktor mit, daß er vor einiger Zeit auf Urlaub in der Residenz gewesen wäre. Auf der Rückreise von dort habe er im Eisenbahncoupé ein junges Mädchen kennen gelernt, das zum Besuch einer Verwandten nach hiesiger Stadt gereist wäre. Erst im letzten Augenblicke sei ihm Kenntnis geworden, daß diese erwählte Verwandte die Besitzerin des sogenannten „toten Hauses“ sei.

Der Sanitätsrat wurde sehr aufmerksam. Herr von Dewitz erzählte weiter, daß er zur Besatzung des „Delphin“ gehöre und mit diesem Kriegsschiffe in den Außendocks des Hafens überwintert habe. Daher kenne er die lokalen Verhältnisse der Stadt ganz genau, also auch die Existenz jenes originellen Hauses, dem der Stadtklatsch und jahrelange Überlieferungen einen

so finstern Charakter verliehen, und über dessen geheimnisvolle Bewohner so manches Unbegreifliche und Unheimliche verbreitet worden war. Er teilte ferner dem Sanitätsrat mit, daß er vergebens versucht hätte, offen und ehrlich zu Frau Dreßler zu gelangen, wie er dann endlich Angelika im Gartenpavillon wiedergesehen, später aber dort nur Arbeiter und jenen unheimlichen Mann getroffen, der ihm den Eingang in das Haus verweigert habe. Auch machte er durchaus kein Gehehl aus seinen leidenschaftlichen und ernsten Gefühlen für die junge Dame einerseits, und andererseits aus seiner Sorge um deren Schicksal im Innern jenes unheimlichen Hauses. Er bat nun um Auskunft, ob die Geliebte erkrankt sei und wie es möglich wäre, zu derselben zu gelangen.

Der Sanitätsrat wußte nach diesen Mitteilungen des Korvettenkapitäns sogleich, daß jenes schöne junge Mädchen, das er für eine Dienerin an Dorothea's Krankenbett gehalten, die Gesuchte sei. Zunächst beruhigte er den Kapitän mit der Nachricht, daß Angelika gesund sei, und daß seine ärztlichen Besuche nur einer bevorzugten alten Dienerin der Frau Dreßler gegolten hätten.

Der Doktor wandte nun der jungen Waise größere Aufmerksamkeit zu und wußte Frau Dreßler für dieselbe zu interessieren.

Die stolze Wittve kam allmählich zu der Erkenntnis, daß das junge Mädchen, welches sich am Krankenlager so brav benommen, in ihrem Hause ein höchst einfaches und trostloses Dasein führe, und etwas wie Mitgefühl schlich sich in ihr Herz. Dieser Regung nachgebend, ließ sie Angelika eines Abends zu sich rufen.

Auf ihren Befehl hatte der Diener dem Salon eine hellere Beleuchtung geben müssen, als es sonst der Fall war. Unmerklich lehrte Frau Dreßler zu den glänzenderen Gewohnheiten jener glücklichen Jahre ihres Lebens zurück. Sie hatte auch den Theetisch mit funkelnendem Silbergeschirr dekorieren lassen, das seit einem Dezennium nicht aus dem Buffet herausgenommen worden war, und in verschiedenen kostbaren Majolikavasen dufteten farbenprächtige Blumen aus ihrem Parterre.

(Fortsetzung folgt.)

Cöln, 20. Nov. In dem Strafprozeß gegen den Verleger der Westdeutschen Zeitung, Dr. Hans Klefer u. Gen. wegen Beleidigung des Staatssekretärs Frhrn. v. Marschall wurden Dr. Klefer und Nestler zu je 2 Monaten Gefängnis, der Angeklagte Zimmermann zu 150 M Geldstrafe verurteilt. — In der evangelischen Trinitatiskirche fand heute mittag die Trauung des Reichskommissars Majors v. Wismann mit Frä. Hedwig Langen, Tochter des Kommerzienrats Langen statt.

Varzin, 20. Nov. Der Tag der Abreise des Fürstenpaares ist noch ungewiß, da die Fürstin schwach und wenig reisefähig ist. Der Fürst befindet sich wohl.

Bremen, 18. Nov. Ein Bild entsetzlicher Noheit entrollte hier eine Schwurgerichtsverhandlung. Der 31jährige Obersteuermann Herm. Theod. Spree hat auf einer Reise der Bremer Bark „Paul Isenberg“ den etwas linkschiffen und wenig gewandten schwedischen Matrosen Charley Petersen zu Tode mißhandelt. Auch der Kapitän Diet beteiligte sich daran, er ist noch auf See und wird später abgeurteilt werden. Man weiß, daß es unter den Schiffsmannschaften faule Leute giebt, die nur durch Bestrafung angetrieben werden können, aber die Behandlung des Petersen spottet jeder Beschreibung und ist eine Mißachtung aller Menschlichkeit. Er mußte nur mit einem Hemd bekleidet, auf Deck in der Kälte und im Regen zubringen. Spree peitschte mit einem dicken Tauende auf ihn ein und begoß die blutenden Wunden mit heißendem Seewasser. Petersen wurde so hinschlingelnd, daß er keine Kraft mehr zur Arbeit hatte. Da ließ Spree ihn fast eine Stunde lang am Mast baumeln. Petersen lehnte vergeblich nach Wasser, wurde irrsinnig und sang fromme Lieder. Als er einmal von selbst loskam, wurde er wieder mißhandelt und hochgezogen, wobei ihm das Tau die Brust zuschnürte. Bald war er eine Leiche, und die empörten Matrosen sahen, daß der Körper des Unglücklichen mit Striemen und Blutschwielen förmlich bedeckt war. Der Angeklagte wurde zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Berlin, 19. Nov. Die Nationalztg. veröffentlicht ein Schreiben des Geheimrats Göhring des bisherigen Chefs der Reichskanzlei, worin er die durch die Blätter laufenden Meldungen über ihn für freie Dichtung ohne jede Beimischung von Wahrheit erklärt. — Die „Post“ erfährt aus bester Quelle: Im Laufe dieser Woche beginnen im Reichsamt des Innern die Sitzungen in denen die erste Formulierung des Gesetzes über die Börsenreform erfolgt. Die Vorlage des Gesetzes dürfte, wenn es überhaupt noch in dieser Session, geschieht erst am Ende der Session an den Reichstag erfolgen und zur Beratung kommen.

Berlin, 20. Nov. Die „Voss. Ztg.“ fragt, ob endlich unter dem neuesten Kurs die oft verheißene Reform der Militärgerichtsbarkeit zur That wird. Heute nach 5 Monaten seit der Verhaftung des Zeremonienmeisters Kozze seien noch keinerlei amtliche Nachrichten über das Ergebnis der Untersuchung erfolgt. Auch seit der Verhaftung der Oberfeuerwerker seien über 7 Wochen vergangen ohne daß über die Schuld Näheres bekannt wurde.

Berlin, 20. Nov. Die „Kreuz.“ meldet aus Sofia: die Stimmungsberichte aus Petersburg entziehen den Erwartungen, welche anfänglich wegen des Dankstelegramms an den Zaren gehegt wurden, den Boden. Die Absendung einer Abordnung zur Leichenfeier mußte unterbleiben, weil, wie verlautet, die Zulassung derselben verweigert wurde.

Berlin, 21. Nov. Der „Lokalanz.“ meldet aus Petersburg: Es bestätigt sich, daß die Kaiserin-Witwe nach der Vermählung des Zaren Nikolaus zum kranken Großfürsten Georg nach Abas Tuman reist. Der Zar und seine künftige Gemahlin werden die Flitterwochen im Lustschloß von Zarskoje Selo verbringen, welches neuerdings renoviert ist. Es verlautet, der Hof werde schon am Abend des Hochzeitstages dahin übersiedeln.

Haag, 20. Nov. Amtliche Meldung aus Lombod: Gestern wurde die Umgebung von Tiafragnegra durchsucht und die Zerstörung des Ortes begonnen. Der alte Kadjah ist wahrscheinlich verwundet und nach Norden entflohen. In seinem Schatz wurden 230 kg Gold und 3810 kg Silber vorgefunden und nach Ampanam gebracht. Die Operationen werden fortgesetzt. Das Wetter ist andauernd günstig.

Fiume, 20. Nov. Bei dem im Bau begriffenen Gouvernementsgebäude stürzten 2 Säulen ein, welche die innern Mauern zum Einsturz brachten. Zahlreiche Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. 5 Tote und 12 Verwundete wurden bis jetzt herausbefördert. Die Zahl der Verschütteten ist noch unbekannt. Die Bergung der Verschütteten ist sehr schwierig, man befürchtet, daß alle tot seien. Die Behörden eilten zur Unglücksstätte, vor welcher sich eine große Menschenmenge ansammelte.

Rom, 19. Nov. Diese Nacht wurde abermals im Reggio, Seminara und Malachio heftige Erdstöße verspürt, wobei es 20 Tote und über 100 Verwundete gab. Die Gemeinde Seminara ist vollständig zerstört.

Petersburg, 19. Nov. Nach der heutigen Beisetzung der Leiche des Zaren Alexander fuhr Kaiser Nikolaus mit seinem jüngsten Bruder Großfürst Michael nach Hause; desgl. die Kaiserin Mutter mit der kaiserl. Braut und der Großfürstin Olga. Gegenüber der Peter-Paulskathedrale war eine Ehrenwache des russ. Gardehusarenregiments aufgestellt, dessen Musikkapelle bei der Abfahrt des Zaren die russ. Nationalhymne intonierte. Morgen findet noch eine Trauermesse in der Peter-Paulskathedrale statt.

Petersburg, 20. Nov. Wie der „Lokalanzeiger“ aus St. Petersburg erfahren haben will, hatte Kaiser Nikolaus eine Beratung mit den Großfürsten über die Frage, ob die geheime Hofpolizei abzuschaffen und der Belagerungszustand in Petersburg aufzuheben sei. Der Kaiser soll geäußert haben, wenn ihm durch das Geschick bestimmt sei, getötet zu werden, könne ihn die geheime Polizei auch nicht schützen. Er billige auch die Pressefreiheit als Mittel, um Mißbräuche der großen und kleinen Staatsbeamten aufzudecken und zu unterdrücken.

London, 19. Nov. Sämtliche Morgenblätter veröffentlichen anlässlich des heutigen Begräbnisses des Zaren sympathievolle Artikel für Rußland. Der „Standard“ betrachtet die Aufmerksamkeiten, welche dem Prinzen von Wales vom Zaren in Petersburg zu teil werden, als gutes Vorzeichen für die Bessergestaltung der englisch-russischen Beziehungen.

London, 21. Nov. Die „Ball Mall Gazette“ enthält Interviews mit Herbert Bismarck, woraus hervorgeht, daß die Beziehungen des Hauses Bismarck zu dem des neuen Reichskanzlers nicht so intim sind, wie allgemein angenommen wird.

London, 20. Nov. Der „Standard“ meldet aus Petersburg über ein vermeintliches Attentat gegen den Zaren Nikolaus folgendes: Als der Zar mit dem Großfürsten Michael am vorigen Sonntag durch die Straßen von Petersburg fuhr, sprang ein Moujik auf das Trittbrett des Wagens und warf einen Gegenstand vor die Füße des Zaren; man glaubte an ein Attentat und verhaftete den Moujik sofort. Der Zar nahm kaltblütig den Gegenstand auf, der sich als einfaches Bittgefäß entpuppte und versicherte dem auf seinen Befehl sofort freigelassenen Manne dasselbe zu prüfen.

London, 21. Nov. Alle Vermittlungsversuche zwischen China und Japan sind aufgegeben; auch die amerikanischen.

### Pitterarisches.

„Unsre Damen an Willford“ betitelt sich eine Skizze von Jenny Wis-Neumann im 5. Heft der illustrierten Halbmonatsschrift „Von Fels zum Meer“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft), die namentlich durch den reizenden Witzschmuck das Auge fesselt und die verschiedensten Seiten dieses ebenso decenten als vom sanitären Standpunkt empfehlenswerten Sports aus anmutigste zur Geltung bringt. Die glänzende Illustrationstechnik, die sich schon auf dem Umschlag so vorteilhaft bemerkbar macht, feiert auch in diesem Heft wahre Triumphe in Schwarz- und Buntdruck, so besonders in dem, dem Andenken Hans Sachsens gewidmeten Aufsatz „Aus Nürnberg's goldenen Tagen“ von Gustav Kitzscher, den Rollenbildnissen der Schauspielerin „Auguste Frash-Grevenberg“, der lustigen Dur und Moll-Episode „Ein seltsamer Wochthäter“ von Oskar Blumh, den prächtigen Kunstbeilagen „Glück Glück!“ und „Ich ein Spion!“ nach Gemälden von A. Koster und E. Toni. Daß aber neben dem Auge, dem hier so reiche Weide geboten ist, auch der Geist und das Unterhaltungsbedürfnis der Leser ihre volle Befriedigung finden, dafür bürgt der gediegene sonstige Inhalt, von dem wir hier noch die interessante Novelle von Wanda Bartels: „Die Erinnerungsblätter des Herrn Valentinus Silekus“, zu welcher der berühmte Gatte der Verfasserin die Illustrationen geliefert hat, den spannenden Berliner Roman von Fedor von Zobellitz: „Ein Schlagwort der Zeit“ und die zeitgenössische Skizze aus dem afrikanischen Missionsleben: „Mr. and Mrs. Shaw“ von Oskar Baumann, sowie den mit einem Porträt Professor Behring's geschmückten Aufsatz des Dr. Fr. Ranzow über „Die Seilung der Diphtherie“ erwähnen. Eine Abteilung für sich bildet der Sammler mit trefflichen Momentaufnahmen aus Varzin, dem Porträt Heinrich Hoffmanns, illustrierten Darstellungen aus den Gebieten des „Flug- und Wassersports“ sowie der „Pariser Herbstmoden“ und einer reichen Auswahl von Rätsel- und Spielaufgaben. Auch hier zeigen sich in Wort und Bild dieselben Vorzüge, die den Preis von 75 Pfennig für das einzelne Heft dieser Zeitschrift als einen außerordentlich billigen erscheinen lassen.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirschau.  
**Reis- und Streuverkauf**  
am Freitag, den 23. d. M.,  
nachmittags 3 Uhr,  
im „Hirsch“ in Oberreichenbach aus Hirschtrieb: 6700 St. Nadelreis in Flächenlosen, aus Oberer Föhreihenbau ca. 20 Rm. gemähte Bodenstreu sowie das Laub von Wegen und Gräben im Bedenhardt.

### Revier Stammheim. Eichen-Verkauf.

Mit dem auf Montag, 26. Nov., vor-mittags 11 Uhr, Rathaus Deckenpfronn, ausgeschriebenen Holzverkauf kommen auch 16 Eichen (für Wagner und Küfer) mit 6,60 Fm. und 1 Birke mit 0,38 Fm. aus Staatswald Wafferteich und Jägerwiese zum Verkauf.

Revier Altensteig.

### Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 23. November nachmittags 3 Uhr werden im grünen Baum zu Altensteig aus den Staatswaldungen Buhler, Reubann, Nonnenwald, Schornhardt und Glashardt die in den Durchforstungen anfallenden Stangen in einem Los versteigert.

### Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr  
**Bibelstunde**  
im Vereinshaus.

Nächste Woche bacht  
**Augenbrekeln**  
Carl Maier.

### Hochzeitseinladung.

Alle unsere werten Freunde und Bekannte von Stadt und Land laden wir auf nächsten Sonntag, den 25. Novbr., zu einem guten Glas Wein zu Ernst Häberle freundlichst ein.

Friedrich Bothner  
von Stammheim.  
Franziska Fischer.

Am Montag d. M. wurde in Weil d. Stadt zw. Marktpl. und Bahnh. ein  
**Chering gefunden.**  
Abzuh. g. Einrückungsgeb. bei  
F. Fenchel,  
Schwarzenberg (O.A. Neuenbürg).

**10% Provision.** Tächt. Herren.  
Verschleiß preisw. Weine in Leisfässern v. 20 Lt. sucht W 1 W postl. Cannstatt.

Es wird für ein Sägewerk ein tüchtiger, solider

**Langholzausmesser**  
gegen guten Lohn gesucht. Anerbieten unter Nr. 50 an die Exped. ds. Bl.

Alles Nötige zu  
**Laubsägearbeiten**  
empfiehlt billigst  
Eugen Dreiß.

**Ein Logis**  
mit geschlossenem Dohrn, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Speise- und Holz-kammer, ist auf Lichtmeß oder sofort zu vermieten.

Dekonom Beck.  
**Ein Mädchen**  
für Haus- und Feldarbeit wird auf sofort gesucht bei  
Obigem.

# Einladung.

Sonntag, den 25. d. M., hält der Kath. Kirchenchor im Dreißsch Saale seine

## Cäcilien-Feier.

Hiezu werden die Katholiken von Calw und der Umgegend freundlichst eingeladen. Das Einführen von Gästen ist gestattet. Beginn abends 5 Uhr.

Der Vorstand.



Nächsten Samstag, den 24. Nov., halte ich

## Meekelsuppe

und lade hiezu freundlich ein.

Phil. Manz.



Donnerstag, den 22. November, hat

## Meekelsuppe

und ladet hiezu freundlichst ein

F. Schwämmle, Bäcker.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Samstag, den 24. Nov., stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Verwandte und Bekannte in das Gasthaus J. Hirsch in Sonnenhardt freundlichst ein.

Martin Seeger

in Lützenhardt.

Elisabeth Lörcher,

Tochter des Philipp Lörcher in Obertollwangen.

**Thee Messmer**  
B. BADEN & FRANKFURT  
KAISERL. KÖNIGL. HOF-LIEFERANT.  
N. 2.50 u. 3.50 per Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 50 Pf. und 1 Mk.

In Calw zu haben bei Carl Costenbader.

## W. Dengler, landw. Maschinenfabrik in Ebhausen

empfehlen:  
Dreschmaschinen, Göppel, Futterschneidmaschinen zu Hand- und Kraftbetrieb, Rübenschnider, Schrotmühlen, Brückenwagen, Viehwagen, Güllerpumpen, eiserne Seilrollen u. s. w.  
Garantie für gute Ware. — Billige Preise.

### Unübertroffen!

als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden u. in der Kinderstube

## Lanolin - Cream - Lanolin

der Lanolin-Fabrik Martin'senfelds bei Berlin.

Nur acht mit Schutzmarke „Pfölling“

Zu haben in Zinntuben à 20 Pf. in Blechbosen à 10 Pf.

in Calw in der Neuen Apotheke, in Liebenzell in der Apotheke von C. Mohl, in Neuenbürg und in Gerren-ast in den Apotheken von G. Palm, in Teinach in der Apotheke von J. Kopp, in Bilsbad in der Apotheke von Dr. Wegger.

## Beld zu 4%

bis 4 1/2 % gegen gute Pfandsicherheit vermitteln, Haus- und Güterziele kaufen billigt. — Informativschreiben senden an

**Koller & Veitinger,**  
Hypothekengeschäft Heilbronn.

## Kohlenfüller, Feuergeräte, Feuergeräteständer, Ofenvorseker

in reicher Auswahl bei Eugen Dreiss.

## Branntwein-Kolben

mit Stroh- und Weidengeflecht, von 1 1/2—30 Liter haltend, empfiehlt billigt

E. Sänger am Markt.

## Kaffee,

roh und frisch gebrannt, hält empfohlen

C. Serva.

NB. Jede Woche wird frisch gebrannt.

## CACAO SOLUBLE Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER VORZÜGLICHE QUALITÄT

## Schaumwein-Fabrik Rottweil

(M. Duttenhofer).

Unsere drei Marken zählen zu den besten, reinsten u. bekömmlichsten aller Champagner.

Zu haben in Calw in der Haydt'schen Brauerei.

Sichere und dauernde Heilung bei

## Flechten jeder Art, Hautkrankheiten, Hautausschlägen

wird durch das seit vielen Jahren (von Jul. C. Noel in Neukirch-Egnach (Schweiz) fabrizierte) rühmlichst bekannte Flechtenmittel nach Vorwissen von Dr. med. Wildenmann erzielt. Hunderte von Zeugnissen. Preis: 1 Badetische und 1 Topf Salbe franco gegen Nachnahme von Mk. 3.60. Alleinverkauf nur durch P. Hartmann, Apotheker, Konstanz, Baden.

## Bernerwägele, Göppel-Dreschmaschine

Ein gut erhaltenes sowie eine bereits noch neue, gut gehende

Mich. Pfrommer in Untertollbach.

## Spezialität

in Kaffee, roh und frisch gebrannt, bei Emil Georgii, Calw.

## Ed. Bayer, Friseur, CALW,

empfehlen sich wie alljährlich im Anfertigen von Puppenperücken in Naturhaaren von 50 S an. — Ältere Puppenköpfe werden bei mir frisch aufgeschminkt und frisiert.

## Alten Wein,

à 45 Pfg. pr. Liter, empfiehlt von 20 Liter an

S. Leukhardt.

## Prima frische Mostrosinen, Weinsteinsäure

billigt bei J. Fr. Oesterlen.

## Erdöl

billigt bei A. Schauler, Badgasse.

## Danksagung.

Meine Mutter litt mehrere Jahre an starkem Asthma, verbunden mit starkem Husten und Auswurf, so daß ihr Gehen und Treppensteigen fast zur Unmöglichkeit wurde. In dieser Not wandte ich mich an den homöopath. Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6, welcher meine Mutter in der kurzen Zeit von zwei Monaten von ihrem Leiden vollständig befreite, wofür ich demselben hiermit meinen herzlichsten Dank ausspreche.

Wengern (Kreis Hagen), den 8. Juli 1894.

S. Potthoff.

Stammheim.

Einem bereits noch neuen

## Porzellanofen

mit eisernem Vorherd hat aus Auftrag zu verkaufen Friedrich Kömpf, Maurer.

Röthenbach.

Am Freitag, den 23. ds. Mts., mittags 1 Uhr, verkauft reine

## Milchschweine

Michael Gall, Maurer.

# SCHIEDMAYER & SOEHNE

Hofpianofortefabrik. STUTTGART. Neckarstr. 14 & 16.

Gegründet 1781. Älteste u. Stammfirma dieses Namens.

Neueste Construction. Künstlerische Ausführung. Grösste Dauerhaftigkeit wird garantiert.

## Pianinos.



6 Ehrendiplome, 19 höchste Preismedaillen auf ersten Weltausstellungen. Illust. Kataloge u. Preislisten auf Verlangen grat. u. seo. Zur Vermeidung von Verwechslungen wird um genaue Angabe unserer Adresse gebeten.

## Flügel.

Jedes Instrument von uns trägt, wenn ächt, auf der Eisenplatte unsere volle Firma u. Fabrikmarke.

Man achte genau auf die Firma.

Man achte genau auf die Firma.